WiesbadenerZeitung

Verlag und Schriftleitung: Wie-haden, Balinhofstraße 33. Annahmestellen der Anzeigen:

Wiesbaden, Bahnhof-tralie 33 und Langgasse 21. Ferrisprecher: Sammelnummer 59931. Postscheck-Kunto Nr. 1870 Frankfurt am Main. Bank-Konto: Nassausche Landesbank, Wiesbader

30 flut. Pastzeitungsgebühr) runigt. 36 flpt. Bestelligeld. Bestellungen beim Verlag, bei jedem Postamt und den Annahmesteilen. Erscheinungsweises täglich (außer an Sonn- und Fesertagen).

Donnerstag, den 12. Oktober 1944

Preis 10 Pfg.

Was versteckt sich hinter dem Generalsturm?

Ein Lagebericht / Von unserem militärischen Mitarbeiter

SKE. Im Osten, gegenüber Ostpreußen, in Südingarn, in Mittelitalien und mit gewisser Ein-ichränkung im Westen betreibt die gegnerische Roalition zur Zeit Angriffe und Offensiven, die bicht zufällig fast zur gleichen Stunde losgebrochen Wir vermissen noch das hundertprozentige Engagement Eisenhowers bei dieser Anstrengung, tich den Herbst wählte, um noch vor Jahres-

Nummer 240

achluß zur Entscheidung des Krieges zu kommen. Die Sowjets waren schon im Hochsommer gelade dort festgelaufen, wo sie glaubten, in vollem Schwung einer Offensive ins Reich stoßen zu Sie wurden hart vor der Grenze zum Stehen gebracht und liefen sich so fest, daß sie bis beute noch nicht in der Lage gewesen sind, ihren Offensivdruck zu erneuern. Sie blieben hängen am und Narew und haben diese Hindernisse high überwunden, bevor sie noch an jene Anlagen berangekommen waren, die mit den Schaufeln und Spaten der Grenzgaue ausgehoben wurden. Heute tehen sie wieder im Angriff, aber sie haben die Abschnitte gemieden, die ihnen vor Monaten so ertrebenswert erschienen. Sie haben die alten Pläne fallen lassen und suchen sich im Norden zwischen Windau und Memel neue Ziele auf Reichsboden, Memel und Tilsit. Noch vor den Grenzen sind ihnen die Schutzverbände entgegengetreten und haben sie Restoppt. Anders ist es mit der zweiten sowjetischen Offensive im Südosten, wo eine neue Front entdie sich im Szeklerzipfel zur Donau und Theig zieht und im Süden in einer nicht geschlosenen Linie über serbischen Raum nach dem westichen Altbulgarien führt. Die Südkarpaten hatten gute Sperre gegen die sowjetischen Angriffe Suden her abgegeben. Infolge des rumanichen Verrats waren die Sowjets schneller über dese Hohen nach Siebenbürgen gekommen, als der Aufbau von Sperriegeln möglich gewesen wäre: Denn Voraussetzung für diesen Aufbau waren Trup-Pen und die mußten erst herangeschafft werden. Sobald ihre Spitzen mit den Sowjets in Gefechtserührung kamen, geriet der feindliche Vormarsch Stocken. Er suchte nach Westen auszuweichen. Wartete das Herankommen starker motorisierter ab. Erst dann drängte der Feind gegen Kreisch und Theiß in das Flußdreieck hinein, Von Donau und Theiß gebildet wird. Hier liegt das auch der Bandenführer Tito erstrebt. Also atellten die Sowjets zur Unterstützung ihres Schützlings Verbände ab, die auf beiden Ufern der Donau stromaufwärts marschierten und heute östnördlich und nordwestlich der serbischen Ha Platadt stehen und wohl noch zweifeln, ob sie schwierigen Angriff gegen die wassergeschützte und deutsche Verteidigung wagen sollen oder Der Stoß über die Theiß beherrscht das Schon sind deutsche Panzer gegen die Flanke motorisierten Keile der Sowjets zur Entfaltung mmen und werden zur Hemmung des feindthed Einbruchs beitragen, der nach Budapest nachdem er sich den Eintritt in die für tchnelle Bewegungen geeignete Weidelandschaft ungarischen Ebene geöffnet hatte. Gilt der towjetische Angriff im Norden einem rein militärilehen Ziel, nachdem der erste Versuch zur Umlassung unserer nördlichen Heeresgruppe gescheilet war und auch nach Verschwinden des 600 Kilolangen Nordabschnittes unserer Front aus Mangel an Gelegenheit nicht mehr wiederholt Verden kann, so steht am Anfang der sowjetischen balernehmung im Südosten das politische Ziel der blachewistischen Einflußnahme auf dem gesamten mit Unterstützung Pten Regierungen in Bukarest und Sofia und mit activer Hilfe Titos. Das führt zu der bereits sicht-Werdenden Planung von Stößen gegen die Adria über Serbien und zur Aegäis durch Bulgarien and Thrazien

Wenn Engländer und Amerikaner auch in Mittelhallen noch immer vor Eintritt des Winters und der Sch Schneefalle auf den Apenninhöhen den Weg in die oberitalienische Ebene, der über Bologna führt, verriegelt finden, so sehen sie sich trotz wochenlanger Aniaufe zur Zeit in keiner besseren Lage als zu Besing dieser Daueroffensive. Jedoch ist dieses engdes Herbstfeldzuges. Allerdings ist der um Aachen amerikanische Engagement nicht das einzige Brannie Großkampf, vom Gegner auf diese Höhe Setrieben und von uns mit gleichen Mitteln beantwortet, nicht geeignet, in die Breite zu wachsen und das Ausmaß einer Offensive anzunehmen. Das gilt ch für die Anstrengungen der 3. us.-amerikani-Armee zwischen Metz und Nancy oder für die Gefechte vor den westlichen Vogesen, an denen die us amerikanische Armee beteiligt ist. Am Nordflugel der Foindfront ist die britische 2 Armee then Einbruchsraum bis zum Waal in die Verteidi-

Neue Eichenlaubträger

Pührerhauptquartier, 12. Oktober. Der Führer trileh am 4. Oktober das Eichenlaub zum Ritterdes Eisernen Kreuzes an Major Gerhard ehnke. hisade, als 605., Hauptmann Wilbelm Kohler. Sturmgeschütz-Ordonnanzoffizier in einer Panzerdivision aus den Bultage deutschen Donaugauen, als 607. Soldaten der deutschen ponaugauen, als schen Wehrmacht.

Das Eichenlaub nach dem Heldentod

Pührerhauptquartier, 12. Oktober, Der Führer ver-September das Eichenlaub zum Ritterdes Eisernen Kreuzes an deutschen Pionier-bestein deutschen Wehrdes Eisernen Kreuzes an Major Hermann basalilons als 602. Soldaten der deutschen Wehr-

Major Scharnagel, der sich bei den Kämpfen im chaits von Melitopol im Herbst 1943, bei der Abhalit von Melitopol im Herbst 1890, bei Mai 1840 wegung von Kertsch aus Sewastopol im Mai 1841 als ausgezeichnet hat, fand am 8. Mai 1944 als Grenadiere den Heldentod. seines Grenadierregiments inmitten seiner gung gefallen oder auf örtliche Angriffe beschränkt worden. Die Kanadier, die sich im Niederkämpfen tapferer deutscher Stützpunkte zersplitterten, stehen jetzt mit der Masse vor der Westerschelde, um die Einfahrt nach Antwerpen freizukämpfen, die immer noch unter dem Feuer deutscher Batterien auf dem Nord- und Südufer dieses Mündungsarmes liegt. Antwerpen ist geradezu das Symbol der feindlichen

Der Ansturm der feindlichen Massen gegen die Reichsverteidigung basiert auf der Furcht der gegnerischen Koalition vor der grundsätzlichen Veränderung der militärischen Lage nach dem Winter. Der Gegner spürt den Soldaten- und Waffenausstoß der Rüstungsfabrik Deutschland schon an allen Ecken. Er ist im Bilde, was im Reich vor sich geht. Darum faßte er den Entschluß zu einem letzten Entscheidungsversuch im Jahre 1944 zu einer Generaloffensive gegen das Reich. Es ist möglich, daß dieser Entschluß sehr kurzfristig gefaßt wurde und infolgedessen die Anfänge des Offensivplanes Feindkoalition deutlich geworden sind. während an der Durchführung der folgenden Aktionen noch gearbeitet wird. Das auch für die Sowjets gelten, trifft bestimmt für die Engländer und Amerikaner zu. Daß sie noch nicht auf breiter Front zum Stoß gegen die Westbefestigungen und den Rhein antreten können, liegt am Fehlen der Häfen, liegt am schlechten Funktionieren der Nachschubverbindungen und auf deren Versagen ist zurückzuführen, wenn die Verbände heute nicht vorhanden sind, die den feindlichen Frontarmeen das numerische Uebergewicht verleihen, das sie in der Normandie besaßen. In-folgedessen mußten die Sowjets als erste wieder den Säbel ziehen. Wer der Verantwortliche für die Herbstoffensive ist, mag schwer zu bestimmen sein.



PK.-Aufnahme: H-Kriegsberichter Weis (Wb.)

Vom Kampf im Westen

An den Spitzen der den Dorfeingang sichernden #-Panzergrenadiere vorbei fährt eine Kampfgruppe in das Niemandsland, um einen erkannten feindlichen Aufmarsch aus der Flanke anzugreifen

Der hasardartige Charakter, die kurzfristige Vorbereitung und der nervös-schnelle Beginn an einzelnen Frontabschnitten könnten auf Einfluß und Urheberschaft Churchills deuten. Er weiß am besten, was auf dem Spiele steht und wird die größten Anstrengungen machen, die organische und konsequente Entwicklung des Krieges zu verhindern. Aber solche Gesetze lassen sich durch Triks nicht hinter-

Deutschland soll Sklavenkolonie werden

Der Vernichtungswille des Feindes tobt sich in Haßpsychosen aus

as. Berlin, 12. Okober. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung). Wie wir bereits berichteten. Reuter vor einigen Tages, daff 60.900 Wörterbücher, die den amerikanischen Soldaten beim Einmarsch in Deutschland ausgehändigt werden sollten, zurückgezogen worden seien, da die darin als angeführten Zwiegespräche "zu freundschaftlich" abgefaßt seien. Diese kleine Meldung kennzeichnet die Einstellung unserer Gegner. Es gibt für den Deutschen kein freundliches Wort, er ist vielmehr zu behandeln wie ein Sklave, der für die Alliierten zu arbeiten hat, aber keinerlei Rechte besitzt. Die Verordnungen, die General Eisenhower für den kleinen Streifen deutschen Landes, den seine Truppen besetzen konnten, erließ, beseitigten den letzten Zweifel daran, daß uns das Schicksal einer Sklavenkolonie zugedacht ist. Diese Verordnungen sind aber auch ein neuer Beweis dafür, daß es einen Unterschied zwischen den bolschewistischen Horden und den Gangstern des Westens nicht gibt. Wie ansteckend solche Haßpläne wirken, zeigt die Tatsache, daß der "Daily Mirror" die Zuschrift eines Lesers veröffentlicht, der allen Ernstes fordert, daß jeder Deutsche - Mann, Frau und Kind - wenigstens zehn Jahre lang in tiefer Trauer gehen müßten, um

uns auf diese Weise zu kennzeichnen und zu bestrafen. Dabei wird dann - und hier verrät sich der judische Ursprung diebes Planes - hinzugefügt, daß auf diese Weise zugleich das englische Ver-dunkelungsmaterial — viele Millionen Meter nutzbringend verwertet werden könnte!

Ist man vielleicht auch geneigt, solche Plane von der scherzhaften Seite zu nehmen, so zeigt doch auch diese Veröffentlichung, welche Haßpsychose schon durch die Vernichtungspläne der amtlichen englischamerikanischen Stellen und der Bolschewisten hervorgerufen wurde. An der Spitze steht dabei bekanntlich der Haß- und Vernichtungsplan des Juden Morgenthau. Ein Plan den Roosevelt und Churchill in Quebec annahmen und über den sich gegenwärtig auch Churchill mit Stalin unterhält. Die amerikanische Zeitschrift "Times" meint mit Recht über diesen Plan Morgenthaus, daß er nur mit den Forderungen Clemenceaus oder dem Frieden von Karthago verglichen werden könne. Deutschland, so sagen andere amerikanische Blätter, würde durch diesen Plan von einer Groß- und Industriemacht ersten Ranges zu einer Macht vierten Ranges berabsinken. Man will ja nicht nur die Fabriken abtrans-

Unsere Panzeraufklärung

Die Augen der Division

Die Taten unserer Panzer gehören der Geschichte an. Das Heldentum unserer Panzergrenadiere ist jedem Deutschen bekannt. Weniger aber weiß man von unseren Panzeraufklärern, und doch verlohnt es sich, einen Blick auf die Panzeraufklärung zu werfen, denn auch sie ist unbedingt notwendig zur Schlachtentscheidung.

War schon zu Beginn des Krieges die Aufklärung durch Panzer eine absolute Notwendigkeit, so hat sich das jetzt noch gesteigert, und zwar aus verschiedenen Gründen. Der Krieg ist zum motorisierten Krieg geworden. Das bedeutet, daß das Kriegstempo heute viel schneller ist, als es im Jahre 1939 war. Wenn damais noch Reitertrupps und Radfabrer in der Aufklärung wichtige Ergebnisse zeitigen konnten, so kann man im motori-sierten Krieg ohne die Panzeraufklärung überhaupt nicht mehr auskommen. Die Schnelligkeit, die der Gegner entwickelt, ist von uns noch gesteigert worden, und auf die schnellste und richtigste Meldung kommt heute alles an. Wenn heute Panzerspähwagen die Front durchstoßen und mit ihren geländegängigen Wagen weit hinein in den Rücken des Feindes stoßen, dann sind sie in der Lage, der Führung durch den Funk die wichtigsten Mit-teilungen über Aufmarsch- und Marschrichtungen des Feindes zu übermitteln. Zu Beginn des Krieges 1870/71 unternahm der spätere Luftschiffbauer Graf Zeppelin mit wenigen Reitern einer Aufklärungsritt tief in französisches Gebiet hinein, der heute geradezu romantisch anmutet. Seine Beobachtungen wurden damals, obgleich sie richtig waren, von verschiedenen Stellen angezweifelt. Heute ist der Wert der Aufklärung demgegenüber ins ungeheure gestiegen. Für die deutsche Führung aber hat unsere Panzeraufklärung noch eine besondere Bedeutung angesichts der Tatsache, daß der Feind gegenwärtig eine Luftüberlegenheit besitzt, die unserer Luftauf-

Feierlicher Staatsakt für Helmut Lent

(Fortsetzung auf Seite 2)

Unbesiegt vom Feind starb der erfolgreichste deutsche Nachtjäger den Fliegertod - Reichsmarschall Göring würdigte als Vertreter des Führers die Persönlichkeit und das Heldentum dieses Pioniers der deutschen Nachtjagdwaffe

Berlin, 12. Oktober. Deutschlands erfolgreichster Nachtjäger, Oberstleutnant Helmut Lent, Kommodore eines Nachtjagdgeschwaders und Träger des Eichenlaubs mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, ist zur großen Armee eingegangen. Mit Stolz und Dankbarkeit hat das deutsche Volk immer wieder den einzigartigen Siegeslauf, die ruhmreichen Leistungen und die todesverachtende Kühnheit bewundert, mit der dieser hervorragende Offizier in vielen Nächten zum Schutze der Heimat gegen feindliche Terrorbomber kämpfte und Gegner um Gegner zur Strecke brachte.

Ergreifenden Ausdruck fand die Trauer um diesen deutschen Lufthelden, den ein tragisches, unerbittliches Geschick mitten aus einem erfolggekrönten Leben riß, in einem Staatsakt, den der Führer zu Ehren des Dahingeschiedenen angeordnet hatte. Hohe Vertreter von Wehrmacht, Staat und Partei nahmen an dem Staatsakt teil und verliehen dieser letzten Ehrung der Nation für einen großen Soldaten sinnfälligen Ausdruck.

In einer von tiefem Mitempfinden getragenen Ansprache würdigte als Vertreter des Führers Reichsmarschall Hermann Göring die Persönlichkeit und das Heldentum dieses Pioniers auf dem Gebiet der deutschen Nachtjagd in ihrer ganzen beispielhaften Größe und legte an der Bahre einen Kranz des Führers nieder. Aus der Gedenkrede des Reichsmarschalls sei folgendes festgehalten: "Ein harter Schlag hat unsere Luftwaffe aufs neue getroffen. In dieser Stunde nehmen wir Abschied von einem unserer Besten, von einem unserer größten Mit der Trauer, die die Waffe und die Kameraden empfinden, nehmen wir aber auch teil an dem besonders tiefen Schmerz, der die Angehörigen und vor allem seine junge Frau bewegt. Unbesiegt vom Feinde, durch einen tragischen Unfall starb er den Fliegertod, er, der so oft in dunklen Nächten seine Bahn über Deutschlands Gaue zog, um sein Vaterland und sein Volk zu schützen. Er starb bei einem Ueberführungsflug und blieb somit unbesiegt vom Feinde. In diesem Augenblick nun, da wir seiner gedenken, wollen wir aber auch unser Gedenken, in unserem Schmerz und in unserer Trauer | vor ihm. Auszeichnung folgte auf Auszeichnung, und

seine tapfere Besatzung mit einschließen, mit der ihn ein unlösliches Band der Kameradschaft während der ganzen Jahre verknüpfte. Sie war wie aus einem Guß, eine Mannschaft im Leben im Kämpfen und Sterben!

Unser Lent war ein begeisterter Soldat, ein harter und zäher Kämpfer, ein strahlender Held. Dreimal wurde er verwundet; aber sofort und unentwegt drängte es ihn, wieder in den Kampf zu ziehen, wieder an der Spitze seiner Einheit zu fliegen, zu kämpfen und zu siegen. Er war wie kaum einer das Sinnbild des Nachtjägers. Von Anfang an war er ein Pionier auf diesem neuen Gebiet des Kampfes, und durch ihn und mit ihm ist die Nachtjagd zu gewaltigen Erfolgen gekommen. Wer erinnert sich nicht noch der schweren, furchtbaren Terrorangriffe, die fast Nacht für Nacht über deutsche Städte dahinbrausten. Und dann stellten sich am Anfang wenige - aber er schon unter ihnen - und schließlich mehr und mehr dem Feind entgegen. Sie kämpften und siegten und zeigten somit, daß es auch in dunkler Nacht möglich war, die Heimat zu schützen. Wenn heute die Nachteinflüge des Gegners zurückgegangen sind, wenn sie heute nicht mehr nachts in diesem Ausmaß einfliegen, dann ist es sein und seiner Kameraden Verdienst, durch ihren rücksichtslosen Einsatz den Feind zuri'ckgeschlagen zu haben.

Wenn einer für sich in Anspruch nehmen kann, Erzieher seiner Männer und glänzendes Vorbild zu sein, so ist es unser toter Kamerad Lent gewesen Er war ein Kämpfer durch und durch mit all den starken Eigenschaften, die einen Kämpfer und ei. n Helden prägen. Sein leidenschaftlicher Wille, eint mit seiner Kraft und seinem großen Können, brachte ihm auch die gewaltigen, einmaligen Erfolge, stellte ihn an die Spitze unserer erfolgreichsten Nachtjäger. Achtmal siegte er als Tagjäger, und dann trat er als großer Könner in die Nachtjagd. Hier blieb er 102mal Sieger in schwersten Kämpfen. Mehr als einmal kehrte er von schwerem Fluge zurück und konnte nicht nur einen Sieg, sondern zwei, drei, vie und mehr Siege in einer Nacht melden. Darum hat er Anerkenung gefunden wie kein Nachtjäger

zum Schluß überreichte ihm der Führer das höchste Sinnbild den höchsten Lohn für höchste Tapferkeit: das Ritterkreuz mit Eichenlaub, Schwertern und Brillanten. Damit reihte er ihn ein in die kleine Schar der ganz besonders Auserwählten, der ganz gr. "en Helden unseres Volkes-

Wenn heute schwerste Zeiten für unser Volk und unser Vaterland angebrochen sind, dann dürfen wir nicht zagen. Gegen die materielle Feinduberlegenheit setzen wir den Geist unserer Besten. wie Lent sind für uns die Garanten, daß der endgültige Sieg doch bei uns sein wird. Dank und Anerkennung läßt der Führer Dir, mein lieber Lent, in diesem Augenblick noch einmal durch meinen Mund aussprechen. Und diesem Dank Deines Führers schließe ich den Dank der ganzen Luftwaffe an, der Du mit Herz und Seele angehört hast, den Dank Deiner Kameraden, denen Du soviel gewesen bist, und meinen Dank als den Deines Oberbefehlshabers. Nimm diesen Dank aus tiefstem Herzen entgegen und auch die Versicherung, daß wir an Dich glauben, an die Kraft Deines Geistes und auch an die Größe Deines Opfers! Denn Dein Geist soll unter uns leben! und jeder Junge, der heute mit heißem Herzen sich der Stunde entgegensehnt, da auch er hoch droben im Aetherkampf kämpfen darf soll erfüllt sein von dem glühenden Wunsch und dem leidenschaftlichen Gedanken, Dir nachzueifern und ein zweiter Lent

So wollen wir denn aus Deinem Opfer die Kraft nehmen und uns aus Deinem Vorbild auch die absolute unbeirrbare Zuversicht, daß wir siegen werden. Wenn heute düsterstes Gewölk um Deutschland liegt, dann strahlen die Taten solcher Männer, wie Du einer gewesen bist, so hell hindurch, daß wir die Dunkelheit nicht zu fürchten brauchen Du warst bereit, zu kämpfen und zu sterben, so wie Hunderttausende braver deutscher Soldaten zu kämpfen und zu sterben bereit sind, damit Dein Volk, damit Deutschland lebe!"

Im Anschluß an dr. Staatsakt wurde der Dahingeschiedene nach seinem Heimatort übergeführt, wo er zur letzten Ruhe gebettet werden wird.

bereitzustellen.

klärung die Aufgabe sehr erschwert. Selbst aber | eine Luftaufklärung kann das nicht sehen, was unsere Panzeraufklärung sieht. Der Luftaufklärer sieht den allgemeinen Aufmarsch, sieht Kolonnen und Eisenbahntransporte, aber er sieht nicht immer mit zuverlässiger Sicherheit, ob auf der Erde eine Panzerabwehrfront geschaffen ist, die unseren vordringenden Panzern harte Nüsse zu knacken gibt. Das sehen indessen unsere Panzeraufklärer oder sie verspüren es am eigenen Leibe, wenn sich das Feuer der Pak gegen sie richtet. Erst durch den Kampf enthüllt sich der Feind in seiner wirklichen Stärke und so ist eine moderne Kriegführung ohne die Panzeraufklärung undenkbar. Die Feind-erkundung, die Erkenntnis seiner Schwäche und seiner Stärke, die Gestaltung des Geländes, die Beschaffenheit der Wege, all das gibt erst die Unter-lagen für die taktischen Entschlüsse der Führung. kommt in jedem Falle darauf an, daß die Panzeraufklärungsabteilung vor allem die schwachen Punkte des Gegners feststellt, damit die Panzerdort schwerpunktmäßig zuschlagen kann oder in der Lage ist, sich an den Schwerpunkten Gegners zu notwendigen Gegenmaßnahmen

Wenn so Wert und Wesen unserer Panzeraufklärer in kurzen Zügen skizziert ist, so ist zu verstehen, daß heute jede deutsche Panzerdivision über eine Panzeraufklärungsabteilung verfügt. Bei diesen Abteilungen handelt es sich um die beweglichsten und schnellsten Teile unseres Heeres. Diese Panzeraufklärer haben die besten Fahrzeuge mit den besten Motoren, die die größte Schnelligkeit entwickeln können. Panzeraufklärer nennen sich mit Recht und mit Stolz die Husaren des Führers. Sie müssen auftauchen wie Zieten aus dem Busch, sie müssen drauflosschlagen mit aller Schnelligkeit und Härte, wenn sich das als notwendig erweist. Sie müssen sich aber auch auf ihre Basis zurückziehen können, wenn das wichtig ist. Aus diesen Gründen hat man die Panzeraufklärer mit Panzerspähwagen ausgestattet, die das beste vom bestem darstellen. Seit Kriegsbeginn hat sich die Gliederung der Panzeraufklärungsabteilungen und auch die Ausgestaltung der Panzerspähwagen immer wieder geändert. Die starken Dieselmotoren sichern den Panzeraufklärern einen sehr großen Fahrbereich. Während die ersten Panzerspähwagen nur mit Rädern versehen waren, tragen die Wagen neuerer Konstruktion eine Halbkette. Dadurch sind diese Wagen neben ihrer verhältnismäßig hohen Ge-schwindigkeit äußerst geländegängig und infolgedessen auch zum Vordringen der Panzeraufklärung im Gelände geeignet. Während früher die Auf-klärungsabteilungen mit Kradschützen zusammen operierten, erhalten die Panzeraufklärungskompanien ihre Stoßkraft und Kampfkraft jetzt durch die leichten Schützenpanzerwagen, die neben Maschinengewehren auch Granatwerfer und Kanonen mit sich führen. Die Kradschützen von einst sind infolge der Kriegsentwicklung heute nicht mehr anwendbar. Ihre Anwendung würde zu hohe Opfer erfordern. Die Kradschützen haben — das soll ihnen nie vergessen werden - in den ersten Kriegsjahren hervorragendes geleistet, dann aber war ihre Anwendung im Rahmen der Panzeraufklärung nicht mehr möglich, und es mußten hier neue Möglichkeiten gefunden werden.

Die Eigenart des Kampfes der Panzeraufklärungsabteilung liegt im Wechsel zwischen Spähen und Kömpfen. Das alte Moltkewort "Erst wägen, dann wagen" wird hier sinngemäß und zeitgemäß verdurch das Wort "Erst spähen, dann kämpfen". Hier ist das Kämpfen nicht Selbstzweck, sondern das Kämpfen hat den Sinn, das Spähen zu ermöglichen und das Erspähte zu sichern. Falls nicht besondere Kampfaufträge vorliegen, ist die Aufklärung immer das Primäre und das Kämpfen hat den Sinn, die gepanzerten Augen der Division zu schützen. Wirksame Aufklärung vor Kampfhandlungen kann Verluste vermeiden. Aufklärung ist immer die beste Sicherung. Ohne Aufklärung ist die Division blind. Beim taktischen Einsatz braucht die Panzeraufklärung weite Räume, um sich schnell entwickeln zu können. Sie ist in der Lage, schnell schwieriges Gelände zu durcheilen und die Panzeraufklärungsabteilungen sind auch stark genug, um überraschend hohe Feuerkraft an den Felnd zu tragen. Ihre Feuerkraft kann aber gerade in der Schnelligkeit am besten zur Wirkung kommen, und deshalb ist es notwendig, daß wenn immer irgend Panzeraufklärungsabteilungen aufdie möglich. gesessen kämpfen.

Kein Wunder, daß die Panzerspähtrupps bei Erledigung ihrer schweren Aufgabe vom einzelnen ein größtes Maß an Selbständigkeit, Verantwortungsfreude und Entschlußkraft fordern. Wenn die gewünschte Aufklärung mit Schnelligkeit und Ueberraschung allein nicht durchführbar ist, dann muß sie mit einem Gewaltstreich erzwungen werden. Hierfür werden dann nicht nur die einzelnen Spähtrupps eingesetzt, sondern die Panzeraufklärungs-kompanien im ganzen. Dort, wo die Panzerauf-haben auch das gelernt, was eine Panzeraufklärung Lücke zu schließen oder die Nachhut zu bilden, alles

Der OKW.-Bericht von heute

Heißes Ringen in der Schlacht um Aachen

Weiter schwere Kämpfe im Brückenkopf südlich der Westerschelde - Heftige Kämpfe in Südungarn - Elf Terrorbomber abgeschossen

(Funkmeldung). Das Oberkommando der Wehrmacht gift bekannt:

In Holland kam es in den letzten Tagen zu weiteren schweren Kampfen im Brückenkoft südlich der Westerschelde. Der östlich Breskens gelandete Feind erlitt durch Artilleriefeuer und Gegenangriffe schwere Verluste. Die nach Sud-Beverland führende Landbrücke, die durch starke kanadische Angriffe vorübergehend unterbrochen war, wurde wieder freigekämpft.

In der Schlacht um Aachen drängten unsere Gegenangriffe die amerikanischen Verbände nördlich der Stadt in die Verteidigung. Oestlich der Stadt hat der Feind nach heißem Ringen einigen Boden gewinnen können. Unsere Grenadiere schlugen im Wald von Roetgen den mit starken Kräften wiederholt angreifenden Gegner zurück.

Auch in den Frontabschnitten von Metz bis östlich Epinal wurden örtliche, zum Teil von Panzern unterstützte Angriffe des Gegners abgewiesen. Oestlich Remiremont dauern die harten Kämpfe mit den in unsere Stellungen eingedrungenen algerischen und marokkanischen Verbänden an.

Von unseren Küstenstützpunkten beschränkte das herbstliehe Wetter den Kampf auf beiderseitige Artillerie- und Aufklärungstätigkeit.

Das "V. 1"-Störungsfeuer auf London wurde fortgesetzt.

Im etruskischen Apennin nahmen die Kämpfe beiderseits der Straße Florenz-Bologna im Laufe des Tages an Heftigkeit zu. Die auf breiter Front geführten feindlichen Angriffe wurden zerschlagen. Nur eine Bergstellung, die dreimal den Besitzer gewechselt hat, befand sich am Abend in der Hand des Feindes.

Auf dem Balkan verstärkt sieh der Druck der Sowjets im Raum zwischen Zajecar und Belgrad, vor allem an der unteren Morawa.

Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine schossen in der Aegais ein britisches Schnellboot in Brand und beschädigten ein welteres durch Artilleriefeuer, Im gleichen Seegebiet wehrte Bordflak eines Truppengelelts 16 erfolglos angreifende Bomber ab und

Aus dem Führerhauptquartier, 12. Okt. | brachte fünf von ihnen zum Absturz. Außerdem erlitt ein feindliches Unterseeboot im Kampf mit einem deutschen Sicherungsfahrzeug sehwere Beschädi-

Heftige Kämpfe sind in Südungarn mit dem über die Theiß nach Westen vordringenden Feind im Gange. Ein ungarischer Kavallerieverband warf den auf Kecksemet vorgedrungenen Feind über den Fluft nach Osten zurück.

Südlich Debrecen wird weiter erbittert gerungen. Nach harten Gesechten setzten sich unsere Truppen aus dem Raum von Klausenburg befehlsgemäß nach Norden ab. Scharf nachdrängender Feind wurde zurückgeworfen.

Truppen des Heeres und der Waffen-ff errangen nördlich Warschau einen vollen Abwehrerfolg gegen die angreifenden Sowjets. Auch sildlich Rozan und bei Wilkowischken blieben stärkere feindliche Angriffe erfolglos. Die schweren Kämpfe nördlich Tilstt und im Memelgebiet dauern weiter an. 42 feindliche Panzer wurden vernichtet. Versuche des Gegners, unseren Brückenkopf um Memel einzudrücken, scheiterten am zähen Widerstand der Besatzung.

Bei Riga traten die Bolschewisten mit zahlreichen Infanterie- und Panzerverbänden zum Angriff an. Der Ansturm brach zusammen. Die auf der Halbinsel Sworbe angreifenden Bolschewisten wurden abgewiesen, ein Landungsversuch von Westen her vereitelt.

An der Eismeerfront wehrten unsere Gebirgsjäger in schweren Kämpfen die Umfassungsangriffe überlegener sowjetischer Kräfte ab und vernichteten dabei ein bolschewistisches Regiment. Die an der Fischerhalbinsel gelandeten feindlichen Kräfte wurden aufgefangen.

Bei Luftschlachten über Petsamo am 9. und 11. Oktober verloren die Sowjets 110 Flugzeuge, davon 89 durch Jäger.

Nordamerikanische Terrorflieger warfen Bomben auf Wien. Köln und Koblenz. Einzelne britische Störflugzeuge griffen in der vergangenen Nacht die Reichshauptstadt an. Trotz erschwerter Abwehrbedingungen schoff die Flakartillerie der Luftwaffe 11 viermotorige Bomber und zwei Jäger ab.

Diese Aufzählung läßt an Vollständigkeit nichts

zu wünchen übrig. Es fehlt heute in Italien an allem,

was das Leben erträglich macht. Die italienischen

vier Wochen zu einem Teil englisch-amerikanischen Truppen zujubelte, hat beute einen Winter ohne Kohlen vor sich, und in Brüssel hungern die Menschen bereits genau so wie in Italien. Die Herrschaft der Engländer und Amerikaner hat so keinem Volk Segen gebracht, sondern nur Ruckfälle in einen Zustand, aus dem man in Europa längst heraus war Geradezu drastisch wird das dadurch illustriert, daß in Algier die Beulenpest ausgebrochen ist. In seiner Gewissenlosigkeit hat der Feind alch schwer gegen die sanitären Notwendigkeiten vergangen, wend möglich war, daß in einem Lande, das seit langen einer europäischen Verwaltung unterstand, eine Seuche hat ausbrechen können, der Europa schon vof

Jahrhunderten Herr geworden war-So ist das Leben für alle Menschen, die englisch amerikanischer Fremdherrschaft unterworfen sind su einer Hölle geworden, die in ihrem Grauen in nicht dem nachsteht, was europäischen Nationen unter des Bolschewismus zu erdulden haben. Die furchtbare Zustände in Italien und in Frankreich beweisen, das es ganz gleichgültig ist, ob die Truppen, die in das Land einbrechen, sowjetische Kolonnen sind oder alllierte Streitkräfte. Schließlich sind es Juden, die die Engländer und die Amerikaner genau so anfülren und gennu so anstacheln, wie die Bolschewisten Durch die gemeinsame jüdische Wurzel haben sich Plutokratie und Bolschewismus auch in ihrem Wesen

einander immer mehr genähert.

Und so stimmen der Bolschewismus und die Plute kratie denn auch darin überein, daß sie zwischel Freund und Feind überhaupt keinen Unterschied machen; denn ihr großes Ziel ist die Ausrottung der nationalen Volker. Schon wird man sich in astis mit Entsetzen der furchtbaren Konsequenzen bewußdie das Terrorregiment der Anglo-Amerikaner habet mull. Die Lebensmittelversorgung in Frankreich is derart in Unordnung geraten, daß ein erheblichet Teil des französischen Volkes bereits am Verhunger ist. So haben sich die Englander und die America kaner jenem Verbundeten wahrhaft wurdig erwisen, der in europäische Länder eingebrochen ist und nun in stille Dorfer und in die Städte den bolsche wistischen Schrecken getragen hat. Menschen deut schen Blutes ist es uns unvorstellbar, wie überhaup in unserer Zeit Greuel von der Art verüht werden können, wie sie jetzt im Baltikum und auf dem gekan an der Tagesordnung sind. Aber auch dies Greueltaten werden uns nicht lähmen, sondern nus erst recht alle Energien in uns wachrufen, um den Feind den Weg zu verlegen, der in Deutschland alle in einem Sumpf von Blut und Grauen ersticken will

Deutschland sol! Sklavenkolonie werden (Fortsetzung von Seite

portieren und die wenigen Gruben, die Deutschland noch verbleiben würden schlieden, man erkied darüber hinaus, daß diesem durch die Gebietsabire tung bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten Deutsch tung bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten beimal land auch keinerlei Nahrungsmittel, ja nicht einmal dürften. Medikamente, geliefert werden Deutschland überdies noch auf Generationen fremde Besatzung zu tragen und zu ertragen braucht kaum weiter beiont zu werden. Mit deren Worten heißt das: Versailles soll noch übertrumpft werden, Deutschland soll vernichtet werdel wie ein Karthago vernichtet wurde. Herr Eise hower bemuht sich mit seinen Verordnungen schol heute, diesen Weg zu gehen, denn er kennt die An sichten und Pläne Roosevelts ganz genau. Er wird nicht den Triumph erleben, daß er seine Verort nungen in weiten deutschen Gebieten verkunden lassen kann. Der berüchtigte Morgenthau-Plan abe wird zu den vielen Plänen und Absichten unserer Gegner gehören, durch die die deutschen Walles einen dicken Strich zogen. Vor solcher Verwissin wird Deutschland bewahrt bleiben. Dafür sorst de ganze deutsche Volk in fanatischer Kampfentschie senheit.

Hölle unter Bolschewismus und Plutokratie

Hungersnot und Arbeitslosigkeit, Prostitution um ein Stück Brot, Pestausbruch in Algier, das folgt dem Einmarsch des Feindes

Die Nachrichten, die aus Italien und aus Frankreich einlaufen, lassen immer deutlicher erkennen daß der Einmarsch des Feindes diesen Ländern den politischen, wirtschaftlichen und moralischen Ruin gebracht hat. Da ist in Rom unter der Ueberschrift Die sieben Klagen" eine Zusammenstellung der Leiden und der Nöte herausgekommen, die das italienische Volk bedrücken. Diese sieben Klagen sind eine einzige Anklage gegen die italienischen Verräter und gegen die englisch-amerikanische Plutokratie. die durch den Schurkenstreich eines Badoglio und eines Viktor Emanuel Macht erlangt hat über weite Gebiete Italiens. Nach der Veröffentlichung in Rom wird das Leben in Italien heute beherrscht von dem Mangel an politischer Einheit, vom Mangel an Vertrauen in die Zukunft, vom Mangel an einer wirk-samen Regierung, von dem Fehlen der notwendig ten Lebensmittel, vom Mangel eines Daches über Kopf, von der Arbeitslosigkeit und von der Wäh-

klärungsabteilung geschlossen in Erscheinung treten kann, da ist sie wie geschaffen zu Handstreichen, zu Inbesitznahme wichtiger Geländepunkte, Brücken, Städten und Eisenbahnen. Ueberraschend wie die Panzeraufklärungsabteilung erschienen ist, muß sie

auch wieder im Gelände untertauchen können, wenn der Erkundungsauftrag erfüllt ist. Voraussetzung aller Aufgaben ist das hoch entwickelte Funk- und Nachrichtenmaterial, das die Spähtrupps und die Abteilung in ständiger Verbindung mit der Division hält. Voraussetzung dazu ist aber auch eine ausgebildete Truppe, die in der Lage ist, Waffen, Fahrzeuge und Funkgerät fachgerecht zu beherrschen. Die Panzeraufklärungsabteilungen sind nicht nur die schnellsten Truppenteile des Heeres, sondern sie sind auch diejenigen Teite des Heeres, die am meisten Spezialisten erfordern. Nichtsdestoweniger darf aber ihr Soldatentum im Spezialistentum untergeben, sondern das Soldatische steht wie immer auch hier stets an erster Stelle.

Arbeiter sehen sich erneut der Arbeitslosigkeit nutgeliefert, die Preise steigen rapide an, und während selbst ein arbeitender Mann im besten Falle 30 Lire am Tag erwirbt, werden ihm für ein Mittagessen 350 bis 500 Lire und für ein Paar Schuhe 2500 bis 5000 Lire abverlangt. Das bedeutet, daß heute die Lebensmittel und alle materiellen Güter für italienische Menschen unerreichbar geworden sind. Wie grauenhaft die Gegenwart in Italien ist, wird auch dadurch illustriert, daß die Kindersterblichkeit sich auf 438 pro 1000 erhöht hat, und daß die Aussicht auf ein Stück Brot genügt, um alle sittlichen Bande zu zerstören und in die Prostitution zu treiben. Aber auch in Frankreich und in Belgien sieht es nicht besier aus obwohl diese Länder von den Eng-

ländern und den Amerikanern als "Verbündete" angesehen werden. Das gleiche Paris, das noch vor

Aufgaben, die nur deshalb auch den Pante aufklärungsabteilungen überwichen werden konnte weil sie die schnellste erdgebundene Waffe de Wehrmacht darstellt. Alles in allem ergibt sich eine moderne Kriegführung aben Bergibt sich eine moderne Kriegführung ohne Panzeraufklarung undenkbar ist, kein Wunder, dan die Panzer aufklärer stolz sind, die alte Tradition der kühner Kavallerie zu sarbbieden Kavallerie zu verbinden mit den neuen, durch Motorisierung erschlossenen Möglichkeiten. Auf gestellt, müssen diese Aufklärer oft weit von gestellt, müssen diese Aufklärer oft weit von eigenen Front entfernt schnell und entschlossen bind scheidungen fällen. Hinter jedem Buschjeder Kurve kann der Gegner lauern. Hier siegreich zu bestehen, setzt eine Schnelligkeit des Handels voraus, die nur durch äußerste Konzentration, durch seitenen Schneid und beste Zusammenarbeit Karl Brammer

Verlag u. Druck: Wiesbadener Zeitung Schneider u.Co.Ko. Verlagaleiter: L. Altstadt, Hauptschriftleiter: Fr. Conth atelly. Hauptschriftleller u. Chef v. Dienst: K. Kreute. alle Wiesbaden. - Zur Zeit gilt Anzelge

heute wert ist. So sind Engländer und Nordamerikaner wohl zahlenmäßig in ihrer Aufklärung stärker, aber sie verfügen längst nicht über eine solch entschlußfreudige Truppe. Die Sowjets ihrerseits verlassen sich auf ihre brutale Massenstrategie. Dort, wo sie überhaupt eine Aufklärung versuchen, schicken sie einzelne T 34 vor, die mit einer modernen Panzeraufklärung, wie wir sie besitzen, gar nicht verglichen werden können. In allen Feldzügen des Zweiten Weltkrieges hat

sich der Wert der deutschen Panzeraufklärung voll gezeigt. In Polen, in Frankreich und in Afrika sind unsere Panzerspähwagen oft dicht vor unseren Panzern gefahren um den Angriff zu ermöglichen und einzuleiten. Dabei darf nicht vergessen werden, daß sie nicht immer nur zu Spähaufträgen eingesetzt wurden, sondern auch in reinen Kampfaufgaben ihre Pflicht bis zum letzten erfüllt haben. Unsere Panzeraufklärungstruppen waren ebenso einsatzfreudig wie in der Aufklärung, wo es sich darum handelte, den

Frau hinterm Pflug

ROMAN VON MARIA SCHMIDTSBERG

Laut sagte sic: "Ich weiß das und habe nichts anderes erwartet. Eins aber muß ich dir sagen: Wenn es dir geht wie Möller, daß du keine alleinstehende Frau auf deinem Besitztum haben willst, dann kann es nichts werden. Ich werde nämlich weiterhin allein bleiben. Das mußt du wissen, bevor wir weitersprechen."

"Hanne!" Karl war von diesem plötzlichen Ge-ständnis so überrascht, daß er fast keine Worte fand. "Soll das heißen -7"

"Das soll beißen, daß Christian Brenken von Hof Stolte fort ist und nicht mehr dahin zurückkehren

wird. Auch nicht zu mir."
"Aber warum denn? Ich verstehe nicht -- Karl war noch immer ganz verwirrt. "Du sollst wissen, warum. Denn du hast Anspruch

darauf, daß ich offen gegen dich bin." In kurzen Worten umriß Hanne Christian Brenkens Leben, sprach von dem Selbstmordversuch seiner einstigen Braut und von ihrem Tode.

"Nun ist er fortgegangen," schloß sie, fort - zu den Freikorps und will dort weiterhin für das Vaterland kämpfen."

"Und du glaubst nicht, daß er zurückkehrt?" fragte Karl stockend.

"Nein, er kommt nicht zurück. Er hat es mir geschrieben." Hanne hob die Augen und sah ihn offen an. "Es war erst schwer für mich, aber das Kind hat mir sehr geholfen. Ich werde es überwinden. Sie tat einen tiefen Atemzug. "Ich kann ja nun hierbleiben und meine Arbeit behalten, und das ist sehr viel. Die Arbeit hat bisher mein Leben ausgefüllt und mir über alles hinweggeholfen. So wird es auch weiterhin sein. Und das danke ich dir."

Karl Hollinger mußte plötzlich die Augen schließen, denn mit blendender Helligkeit hatte ihn bei Hannes Worten eine Erkenntnis überfallen. Das war die Gewißheit, daß Hanne niemals sein Angebot annehmen wurde, wenn sie nicht bereit ware,

ihre Zukunft später einmal mit ihm zu teilen. Denn sie war viel zu stolz, sich helfen zu lassen, ohne etwas dafür bieten zu können. Vielleicht - nein, sieher war sie sich jetzt selbst noch nicht klar über diese innere Bereitschaft, und es war noch verfrüht daran zu rühren. Aber eines Tages würde doch sein Warten und Hoffen Erfüllung finden, das wußte Karl nun. Darum sagte er jetzt nur mit ruhiger Herzlichkeit:

"Ich freue mich, daß ich dir helfen kann."

Wann willst du zu Möller fahren?" fragte Hanne Ich denke am Freitagnachmittag. Das ist ja wohl früh genug."

Hanne nickte. Ja. Vielleicht besprichst du dich vorher noch mit Vater. Ich werde ihn bitten, mit dir zu fahren. Dann wird sich wohl alles glatt regeln lassen."

Sie sallen noch eine Weile beisammen und besprachen Einzelheiten. Da erhob sich Karl, um zu

Auf der Deele hockte Lieselotte noch immer bei ihren Kücken und redete ihnen gut zu, nun, da sie doch satt wären, endlich unter die wärmenden Federn der Henne zu kriechen.

Karl beugte sich zu ihr herab.

"Auf Wiedersehen, kleine Lieselotte," Und da Hanne noch einige Schritte zurückgeblieben war, flüsterte er ihr zu: "Du mußt die Tante Hanne recht lieb haben, ja?"

Die Kleine nickte bereitwillig.

Nachher, als sie mit Hanne zur Weide ging, um die Kühe hereinzuholen, fragte sie: "Kommt der Onkel bald wieder?"

Ich glaube wohl, Lieselotte", sagte Hanne zer-

"Weißt du, was er mir gesagt hat?"

.Nun?

"Ich soll dich recht lieb haben, Tante Hanne." In Hannes Gesicht stieg ein leises Rot.

"Das hast du ja auch, Kleines, nicht wahr?" sagte sie verlegen.

Der Kauf ging wirklich glatt vonstatten. Da Vater Grothe sich in Gesellschaft Karl Hollingers befänd, nahm Möller ohne weiterss an, dass Hanns sich nun doch besonnen hatte und ihn heiraten wollte, In stillschweigender Verabredung ließen die beiden Männer ihm den Glauben. Sie hofften ja auch beide, daß es dazu kommen würde.

Da Karl ohne langes Handeln mit dem geforderten Preis einverstanden war und ihn auch - worauf Möller besonderen Wert legte -- bar auszahlen wollte, wurden sie bald einig. Nach Erledigung der nötigen Formalitäten war Karl Hollinger nun Besitzer von Hanne Moorkamps Pachtung.

Kurz vor der Heuernte verließ Lieselotte nach sechswöchigem Aufenthalt Hannes Haus, Es gab einen schmerzlichen, tränenreichen Abschied, der nur durch die Aussicht auf ein Wiederkommen im nächsten Jahr gemildert wurde.

Hanne war nun wieder allein. Aber dafür kamen ihre Angehörigen, besonders der Vater, jetzt wieder öfters zu ihr. Niemand war wohl befriedigter über das Verschwinden Christian Brenkens aus Hannes Leben als er. Aber er ließ es sich nicht merken. als sie es ihm mit abgewandtem Gesicht mitteilte. Er fand sogar ein paar tröstende Worte.

Karl kam ein paarmal mit Grete Hollinger und einmal sogar in Begleitung seiner Mutter. Ja, auch Dora Hollinger fand den Weg wieder zu ihr und schien versöhnt zu sein.

So ging Hannes Leben wieder seinen gewohnten Gang. Glück und Schmerz hatten es aufgewühlt in den verflossenen Monaten, Sturm und Reifegut waren darüber hinweggegangen, nun linderte und glättete die Zeit die Wogen.

"Glück und Leid webt deines Lebens buntes Kleid!" Das ist nun einmal das Los des menschlichen Herzens. Man soll darum nicht gegen das Leid wüten. Glück, in reichlichem Maß genossen, verweichlicht, aber Leid läßt die Kräfte wachsen und macht innerlich stark. Nur Schwache gehen daran zugrunde, und dazu gehörte Hanne nicht.

Goldene Sonnentage reihten sich aneinander wie Perlen an einer Schnur. Die Höhe des Junimonats war nun schon überschritten, die Heuernte in vollem Gange. In dichten Schwaden fiel das Gras und erfüllte die Luft mit dem süßen Duft des

Karl Hollinger beschloß eines Tages, in der Mittagsstunde zu Hanne zu fahren und ihr seine Hilfe anzubieten. Er wollte ihr an einem Abend das Greier in der Brokwiese mahen. Das ging doch schnele mit der Maschine als mit der Sense.

Er fand Hanne draußen auf der Weide, Sie was damit beschäftigt, die Einfriedung auszubessern "Gut, daß du kommst, Karl", begrüßte sie ihn de leichtert. "Die Kühe sind mir schon zweimal aus der Weide ausgebrochen. Der Einfriedungsdraht hat gen gelockert, und ein Pfahl ist abgebrochen. Ich

schon eine ganze Weile dabei, aber ich kriese nicht wieder fertig." Karl besah sich den Schaden. Dann grub einen neuen Pfahl ein, zog mit wenigen Griffen gelockerten Draht an und schlug die fehlender Krampen ein.

"So", meinte er. "Ich denke, nun wird es wieder Krampen ein. gehen."

Hanne nahm den weißen Flatterhut ab und strich sich das feuchte Haar aus dem erhitzten Gesicht "Vielen Dank auch, Karl. Ich qualte mich sche die ganze Zeit damit ab, und es wurde doch nicht Rechtes. Ein Mann kommt mit diesen Dingen

besser zurecht als eine Frau." Sie lächelte ihn freundlich an. In Karl stief Hanne Zeit lassen wollte. War es noch immer fruht, davon zu sprechen? In raschem Entschleit

"Du hast es nicht nötig, Hanne, dich allein zuqualen. Das weißt du, wenn ich es dir bisher aus noch nicht wieder mit Worten gesagt habe. Heist wie damals ist er mein Unter gesagt habe. Wenn du dich entschließen könntest — es pracet ja noch nicht gleich zu sein -"

Hanne sah an ihm vorbei ins Weite. "Ich möcht daß du mich vergißt und deln Glück dort suchst. du es gefunden hättest, wenn ich nicht in Leben getreten ware." Das waren Christians schiedsworte. Worte, aus dem Gefühl heißer, zichtender Liebe geboren, Vergessen hatte sie noch nicht, aber er war ihr ferner gerückt. Leid um ihn verklungen. Er stand nicht mehr trennender Schatten zwischen ihr und Karl

(Schluß feldt.)

_Stadtzeitung -

Mordbanditen!

Wiesbaden war wieder das Ziel eines Bombenüberfalles

In der vergangenen Nacht haben wiederum anglomerikanische Terrorflieger Wiesbaden zum Ziel Angriffs genommen, bei dem sie wahlios Bomabwarfen, friedliche Menschen töteten und verundeten, ihre Wohnstätten zerstörten und ihr Hab and Gut vernichteten. Der organisierte Mord der tereorflieger, der mit Krieg nichts mehr zu tun hat, erfolgt die Absicht, die im härtesten Kampf um ihre xistenz und ihre Freiheit stehende Nation in ihrer Haltung wankend zu machen, Auch Wiesbaden hat in der vergangenen Nacht wieder bewiesen, daß es ich in seiner festen Zuversicht und in seinem unrehütterlichen Glauben an den Sieg nicht beirren 164 und gemeinsam die Not trägt, die den einzelnen betroffen hat.

Der sofort mobilisierte Einsatz der Parteiorganialion und ihrer Hilfskräfte waren schnellstens am Werk, die Opfer des hinterhältigen Angriffs zu beren und zu betreuen und die Schäden nach Möglichtelt zu beseitigen. Was bleibt und immer stärker in Erscheinung tritt, ist der Haß der Bevölkerung über Mordbanditentum eines erbarmungslosen Feindes. der tieh mit seinen grausamen Methoden der Kriegthrung jeden Menschentums und jeder Zivilisation bar zeigt. Dieser Haß und die Ueberzeugung, daß wir tur durch Harte, Tapferkeit und feste Haltung unsere Preiheit erhalten und unsere Zukunft sichern können, fibt uns die Kraft, diesen unerbittlichen Kampf erligreich zu bestehen.

Licht als sicherstes Bombenziel

Wer Licht zeigt, weist den Tegrorfliegern den Weg seiner Heimstätte und gefährdet das Leben seiner itmenschen auf das höchste. Diese Tatsache wird eider, wie sich auch in der vergangenen Nacht wieer gezeigt hat, noch viel zu wenig beachtet. Vernkelungsslinder und solche, die das Lieht nicht uschalten, wenn sie sich in den Luftschutzkeller begeben, laden eine schwere Verantwortung auf sich. eil durch den Luftdruck die Verdunkelung zerstört werden kann.

Der besondere Schutz

Sammelstellen für Bergungsgut nach Angritten

Bewegliche Sachen, die sich nach Luftangriffen beschädigten oder zerstörten Gebäuden befinden, die sonst bei einem Luftangriff verwechselt erden oder abhandenkommen, genießen den betonderen Schutz, der bereits durch den Reichsminister des Innern und die sonst zuständigen bellen für das Bergungsgut geregelt worden ist branzend wird jetzt angeordnet, daß die jeweilige

Woche der schaffenden Jugend!

Eröffnungsappel am Sonntag, dem 15. Oktober 1944, 8.30 Uhr, in Wiesbaden

Aula der Schule am Boseplatz Es spricht zu den berufstätigen Jungen und Mädel des Bannes Wiesbaden (80)

Kreisleiter Lampas

KSDAP, Hitler-Jugend Bann Wiesbaden (80)

Deutsche Arbeitsfront Kreiswalt, Wiesbaden

entere Verwaltungsbehörde bestimmt, wo solches Bergungsgut abzuliefern und zu sammeln ist, daes dort von den Eigentümern wieder erlangt verden kann. Als Fundsachen - z. B. hinsichtlich Finderlohnes und des späteren Eigentumser-Achen, nur behandelt, wenn der Ablieferer das werden nach Luftangriffen abgelieferte hidrucklich beantragt und wenn nach seinen Antaben über die naheren Umstände anzunehmen ist. the sich um verlorene und von ihm gefundene achen und nicht um solche handelt, die aus Anvon Luftangriffen abhandengekommen sind.

1100 Vorschläge - 886 brauchbar

In einem Kreis in Westfalen-Nord sind in 18 Mohaten fund 1100 betriebliche Vorschläge eingegangen. waren brauchbar und konnten mit Prämien in ther Gesamthöhe von 27 000 RM, belohnt werden. Auth verschiedene andere Anerkennungsmöglichkeiwurden gefunden. So wurden Arbeiter als Vorspeller eingesetzt, und aus den Reihen der Vor-scheiter konnten einige zum Meister aufsteigen.

Zehn Jahre Landdienstarbeit im Gau

Hessen-Nassau an der Spitze der erzielten Rückführungsergebnisse

NSG. Mehr denn je ist es in dieser Phase des j Krieges notwendig, sich der zurückliegenden Jahrzehnte nach dem Ersten Weltkriege zu erinnern. Vergegenwärtigen wir uns die trostlose Zeit nach Versailler Diktat mit der Verelendung unseres Volkes, der Arbeitslosigkeit der Massen, der Wehr-losigkeit, dann können wir überall noch das Wirken des Judentums feststellen, dessen gesamte Wühlarbeit der Vernichtung alles Gesunden und Starken galt, vor allem auch der des deutschen Bauern-

Volk ohne Raum, Bauernland unter dem Hammer, Inflation und Mißwirtschaft, keine andere Zukunft für den Bauernjungen als harte Fron auf engem Boden, so trostlos zeigte sich das Bild der deutschen Landwirtschaft damals unserer ländlichen Jugend. War mit der Industriealisierung des Westens schon vor dem Ersten Weltkrieg der Zug vom Lande in Städte immer größer geworden, nahm nun die Landflucht Formen an, die das Gespenst des Volkstodes drohend im Hintergrund sichtbar werden ließ, wenige hundert Idealisten, nämlich Artamanen, waren es, denen die nationalsozialistische Gemeinschaft nach der Machtübernahme am 7. Oktober 1934 die höchste Anerkennung für ihren Kampf und Einsatz zollte, indem sie ihr Programm zum festen Bestandtell nationalsozialistischer Jugenderziehung erhob. Reichsleiter von Schlrach übernahm den Bund der Atamanen in die Hitler-Jugend und begründete damit den Landdienst. Aus den 500 Jungen, die damals fast ausschließlich in mecklen-

burgischen Großbetrieben arbeiteten, sind inzwischen nahezu 40 000 Jungen und Mädel geworden, die heute, im sechsten Jahre des Zweiten Weltkrieges, in allen deutschen Gauen im Kriegseinsatz des Landvolkes stehen.

Insgesamt sind seit 1934 über 200 000 Jungen und Mädel durch die Schule des Landdienstes gegan-200 000 Kämpfer in der Bewegung gegen die Landflucht, Sie lernten Landvolk und Bauernarbeit kennen und verstehen. Sie alle haben, zumindest in dem einen Jahr ihres Einsatzes, dem Bauern in seiner schweren Arbeit geholfen und so dazu beigetragen, die Erzeugungsschlacht um die Nahrungsfreiheit zu schlägen. Der Gau Hessen-Nassau ist stolz, an dieser zehnjährigen Entwicklung erfolgreich beteiligt zu sein. Mit seinen hunderttausend bauerlichen Kleinbetrieben als Folge einer unheilvollen Realteilung birgt er gleichsam die Aufforderung zu verstärkter Rückführungsarbeit in sich, denn die Landflucht hat die Bezirke des Notstandbauerntums naturgemäß am stärksten erfaßt.

Von dem ersten Landhelferlager 1935 bis zum heutigen Stand von 32 Lagern im Rhein-Maingebiet war ein weiter Weg zu gehen. Insgesamt 6342 Jungen und Mädel zählten in diesen Jahren zu der Gefolg-schaft der Lager, über 1800 sind in diesem Jahr durch den Landdienst der Hitler-Jugend erfaßt. Auch im Rhein-Maingebiet betrug die Zahl der endgültig für dat Land gewonnenen Freiwilligen in den ersten Jahren nur etwa 15 bis 20 vH. Ein zielstrebiger Ausbau des Erziehungswerkes hat im Einsatzjahr 1943/44

erreicht, daß sich von 311 Jungen 227 und 121 von 284 Madeln für bauerliche Berufe entschieden. Mit einem Rückführungsergebnis von 73 vH. (Jungen) und 43 vH. (Mädel) steht das Gebiet Hessen-Nassau an der Spitze aller erreichten Ergebnisse. Die Berufsausbildung der für landliche Berufe gewonnenen Freiwilligen zeitigte erfreuliche Erfolge. 60 vH. der zu Landarbeits- Landwirtschafts- und für die Mädel entsprechenden Prüfungen Angetretenen bestanden mit gut und sehr gut. Der Kriegsberufswettkampf erbrachte in der Breite einen Beweiß ihrer Leistungsfahigkeit. Orts-und Gaubeste und einen Reichssieger hat der Landdienst unseres Gaues ge-

Seine besten Jungen und Mädel gab der Landdienst des Gebietes Hessen-Nassau in den vergangenen Jahren zum vorübergehenden Einsatz in den Ortsgebieten ab. Hier lernten sie Land, Leute und Arbeit ihres künftigen Siedlungslandes kennen, denn es ist selbstverständlich, daß diese Freiwilligen einmal als Wehrbauern in den Osten ziehen werden.

50 sicht der Landdienst des Rhein-Maingebietes im sechsten Kriegsjahr in einem bedeutsamen Abschnitt seiner Entwicklung. Die erstjährigen Freiwilligen, die er in diesem Jahre erfaßt, versprechen nach Art und Leistung alle Erwartungen zu erfüllen. Sie wollen zu ihrem Teil dazu beitragen, daß das Landvolk die schweren Aufgaben im Kriege

Diebstahl von Tabak

Das Urteil lautete: Acht Monate Gefängnis

Ein junger französischer Zivilarbeiter hatte sich mit mehreren strafunmundigen jugendlichen Burschen angefreundet, und bei einem Gasthausbesuch besprachen sie eines Abends einen Einbruch in ein Tabakgeschäft, um sich so in den Besitz von Rauchwaren zu setzen. Dieser Besprechung folgte zu später Stunde die Tat.

Die Jugendlichen warfen mit Pflastersteinen die Erkerscheibe ein und stahlen, während der Zivilarbeiter an der Ecke Posten stand. Wegen schweren gemeinschaftlichen Einbruchdiebstahls hatte sich der Franzose vor der Strafkammer zu verantworten. Eine Bestrafung wegen Hehlerei konnte nicht erfolgen, denn er hatte bewußt und gewollt den von den anderen ausgeübten Einbruchdiebstahl dadurch gefördert daß er sich in der Nähe aufhielt und "sicherte". Das erschwerende Moment des Einbruchs muß daher ihm zugerechnet werden. Der geständige Angeklagte, der nur eine kleine Menge von der Beute bekam, hat das Gastrecht, das er hier ge-nießt, in übelster Weise mißbraucht und erhielt Einbruchdiebstahls eine Gefängnisstrafe von acht Monaten, unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft.

Die Gemeinden als Kinounternehmer

Ein Erlaff des Reichspropagandaministers In Zukunft können die deutschen Gemeinden auf Grund eines Erlasses des Reichspropagandaministers entgegen der bisherigen Regelung selbst Lichtspieltheater errichten und betreiben. Damit wird ein alter Wunsch der Gemeinden erfüllt, mit dessen Verwirklichung aber im Kriege schon aus Mangel an geeigneten Häusern kaum zu rechnen war. Jetzt hat die Schließung der Theater eine neue Lage geschaffen. Einzelne Gemeinden haben bereits ihre in Kinos umgewandelt. Die Gemeinden dürfen dabei in der Regel, einer Empfehlung des Deutschen Gemeindetags folgend, die Geschäftsführung des Lichtspieltheaters auf die Deutsche Filmtheater-Gesellschaft übertragen. Sie haben aber auch das Recht, die Kinos in eigener Regie zu führen. In diesem Fall können sie die Apparaturen von der Filmtheater-Gesellschaft beziehen, die dann auch den Instandsetzungs- und Wartungsdienst der Apparate übernimmt.

Vereinfachte Bezugscheine Zur Entlastung der Wirtschaftsämter und Kartenstellen durch weitere Vereinfachung hat der Reichswirtschaftsminister bestimmt, daß bei Ausstellung von Bezugscheinen aller Art, die an Letztverbraucher gelangen, es nicht mehr der Angaben über den Namen und den Wohnort des bezugsberechtigten Verbrauchers bedarf. Die Bezugscheine sind vielmehr auf den "Inhaber" auszustellen. Das gleiche gilt für den Fi.-Einkaufsausweis. Bei Ausgabe dieser anony-men Bezugsrechte wird dafür gesorgt, daß die Eintragungen auf den Personal- und Haushaltskarten der Verbraucher und die für die statistischen Meldungen notwendigen Anschreibungen welterhin vorgenommen werden.

Wann müssen wir verdunkeln: 12. Oktober von 18.13 bis 5.49 Uhr

ter die problematische Erscheinung beim Menschen, die der Laie als "Doppel-Ich" oder "Doppelgänger" zu be-zeichnen pflegt, zu deuten versucht hat. So Shakespeare - und bei uns Goethe, dessen Faust ausruft: "Zwei Seelen wohnen, sch! in melner Brust!", ferner E. Th. A. Hoffmann, der seibst eine zweispältige Personlichkeit war, und als Erzühlen damonisch-gespenstischer Ge-schichten, Wilhelm Hauff, in den "Memoiren des Salans".

Es ist, wie Professor Kihn betonte, schwierig, von diesem Phänomen, das uns als "Doppelgänger" oder "das andere Ich" entgegentritt, eine klare und erschöpfende Definition zu geben, viel weniger es einen bestimmten Nenner zu bringen, Denn es handelt sich hier nicht um ein einheitliches scelisches Er-scheinungsbild, sondern um eine Vielfalt solcher Erscheinungen. Wir versteben unter Persönlichkeitsspaltung gewisse polare Spannungen, die auf aus-gesprochenen widerstrebenden Vorstellungen, Beglerden und Gefühlen beruhen. Es bildet sich ein disharn nischer seelischer Zustand des Individuums heraus, der bald zu einer Leistungsverminderung, bald zu einer Lei-stungssteigerung führt. Tatsache ist, daß unser aller Leben nicht nur in Anmut und Würde verlauft, daß in uns nicht immer nur das Gute, sondern auch das Böse wirkt, daß wir nicht nur tapfer, sondern auch feige sind. Diese Zwiespälligkeit oder Doppelnatur unserer Seele erzeugt schließlich einen Ausnahmezustand, in dem ein "zweites Ich" in uns einen geradezu erschüt-

Das deutsche Familienleben

Der häusliche Herd war im deutschen Volksglauber immer der Sitz der guten Geister des Glücks und des Friedens. Römische Geschichtsschreiber rühmten das deutsche Familienieben. Tacitus erzählt, daß das Band der Ehe durch Gesetze und Volkssitte bei den Germanen geheiligt sei. So waren schon von jeher Mann und Weib Kameraden im Arbeiten und in Gefahren, sie waren bestimmt, im Frieden und Kriege gleiches Ge-schick zu Iragen. Die deutsche Geschichte ist überaus reich an Beispielen dafür, wie die Frauen in guten und bösen Tagen an der Seite ihrer Manner atanden. Nicht nur in Festtagen, sondern auch in Werktagen beweist sich die Stärke des deutschen Familienlebens. Deutsche bildende Kunst verherrlichte in allen Epochen die

krieg das Familienleben der ruhende Pol war, durch den sich der Wiederaufbau überhaupt erst ermoglichen ließ, so zeigt sich auch im Ringen dieses Krie-ges, der mit harter Hand in alle Familien eingreift, auch wenn er die Familien so getrennt hat, wie fast niemals zuvor, das das Band der Familie, auch über Hunderte von Kilometern hinweg, unzerstörbar ist und die Grundlage bildet für den ewigen Bestand des Volkes. Die Familie will der Feind uns nehmen, well er wohl weiß, daß er damit die Wurzel des deutschen Wesens vernichtet.

Neue Kulturfilme. Professor Walter Hege hat zwel neue Kulturfilme fertiggestellt: "Kraniche ziehen gen Süden" und "Der Bussard". Der erste Film wurde im norddeutschen Seengebiet aufgenommen und hat das Wunder des Vogelzuges zum Thems. "Der Bussard" bietet ein biologisches Schauspiel auf dem Hintergrund eines Landschaftsbildes von besonderem Stimmungsreiz.

Die Alteste Universität der Welt ist die von den Engländern gewaltsam geschlossene Universität El Azhar (Die Blühende). Die Fatimiden bauten um das Jahr 969 die Moschee El Azhar in Kairo, in der das Gesetzbuch des Islam gelehrt und studiert wird. Reformversuche, seit 1872 unternommen wurden, scheiterten lange an der konservativen Haltung der Lehrer und Studenten wenn auch zur Theologie und Philosophie Facher wie Mathematik, Geographie und Geschichte in dem Lehr-plan aufgenommen werden mußten. Seit 1919 ist El Azhar zu einer Krafiquelle des ägyptischen Nationalis-mus geworden. Bie gliedert sich in drei Fakultäten und übt Zensur über das religiöse Schrifttum aus. England unterstützt gegen El Azhar den Ausbau des Gordon-College und der Lord-Kitchener-Gedächtnisschule für Medizin in Karthum zur Universität des Sudans.

Prof. Dr. J. Stein. Der Reichsdozentenführer Dr. Scheel hat den Prof. Dr. Johannes Stein, an der Reichsuniversität Stradburg, in den Führerkreis des NSD-Dozentenbundes berufen. Ihm ist eine beratende Funktion für wichtige Fragen der Medizin übertragen.

Opfer eines Terrorangriffs. Der Begründer des Magdeburger Madrigalchores, Martin Jansen, ist einem Terrorangriff zum Opfer gefallen. Mit der Begründung des Chores hat der feinsinnige Musiker ein Kulturwerk geschaffen, das die Kunde von deutscher Kunst weit deutsche Familie.

So hat auch der nationalsozialistische Staat die hohe Bedeutung der Familie für den Bestand des Blaates anderkeint und in der Gesetzgebung dieser Tatsache Rechnug getragen. Wie in und nach dem ersten Weit-

250000 RM für gute Ideen ausgesetzt

Ein großer DAF.-Wettbewerb im Anlauf - Jeder Vorschlag wird gebraucht!

Wenn jetzt in stärkstem Maße alle Kräfte der Nation für die Wehrmacht und die Rüstung eingesetzt werden, so sollen auch alle Kraftreserven mobilisiert werden, die im einzelnen Schaffenden für die Verbesserung der Produktion ruhen und nutzbar gemacht werden können. Das betriebliche Vorschlagwesen öffnet jedem Gefolgschaftsmitglied, ob Mann oder Frau, ausreichende Gelegenheit hierzu.

Allein in den letzten vier Jahren konnten dank der Erfolge des betrieblichen Vorschlagswesens über 100 000 Arbeitskräfte und Millionenwerte an Material eingespart werden. Es soll und muß nun in diesem entscheidenden Teil der gewaltigen kriegerischen Auseinandersetzung noch mehr auch auf diesem Sektor getan werden. Es gilt jetzt, noch einfacher, noch leichter und noch schneller zu schaffen. Unsere Maschinen, Werkzeuge, Transporteinrichtungen und unsere Arbeitsverfahren sind so zu gestalten, daß die Frauen sowie alle Anund Ungelernten auch dort Höchstleistungen vollbringen können, wo bisher Fachkräfte nötig waren. Die ständigen Erfolge des betrieblichen Vorschlagwesens beweisen, daß in allen Betrieben noch zahlreiche wesentliche Verbesserungen und Vereinfachungen mit dem Ziele der Steigerung unserer Rüstung möglich sind.

Jeder Vorschlag wird gebraucht! Der Betrieb wird die Vorschläge nach reichseinheitlichen Richtlinien prämiteren. Darüber hinaus kann aber von

nun an jeder Vorschlagseinsender seinen Verbesserungsvorschlag, wenn er auch für andere Be-triebe brauchbar ist und wenn er nicht der Geheimhaltung unterliegt, über den DAF.-Beauftragten für die Lehrbeispielsammlung für das betriebliche Vorschlagwesen einreichen lassen. Das geschieht auf besonderem Vordruck, der beim DAF .-Beauftragten für das betriebliche Vorschlagwesen im Betrieb erhältlich ist.

· Diese Lehrbeispielsammlung wird zum Ehrenbuch der Arbeit werden. Zu jedem darin veröffentlichten Vorschlag wird der Name des Urhebers genannt. Auch wird die Veröffentlichung, je nach der überbetrieblichen Brauchbarkeit, besonders honoriert werden. Außerdem bringen die besten Vorschläge die Anwartschaft auf den Dr. Todtpreis oder einen der nachstehenden DAF .-Preise: 1. Hauptpreis zu 10 000 RM., 2., 3. und 4. Hauptpreis zu je 5000 RM., 25 erste Preise zu 3000 RM., 50 zwelte Preise zu je 1000 RM., 100 dritte Preise zu je 500 RM, und 500 vierte Preise zu je

Der Einsendeschluß für diesen Wettbewerb, zu dem die DAF, also zusätzlich Geldprämien im Werte von 250000 RM. zur Verfügung stellt, ist der 31. Dezember 1944. Einsendung erfolgt über die zuständige Kreisarbeitsgemeinschaft für betriebliches Vorschlagwesen an die Gau- und Reichsarbeitsgemeinschaft.

Verkauf von Generatoren für Nutzkraftfahrzeuge

Eine Sonderaktion wird durchgeführt - Abgabestellen in jedem Wehrkreis

Der vom Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion berufene Generalbeauftragte für Kraftfahrzeuginstandsetzung und Generator-Einbau, Korpskommandant Nagel, führt eine Sonderaktion für den freiwilligen Verkauf von Generatoren für Nutzkraftfahrzeuge durch.

Im Rahmen dieser Aktion wird für Kraftfahrzeughalter, die in der Lage sind, Generatoren ohne Inanspruchnahme der zur Zeit überlasteten Kraftfahrzeugwerkstätten in ihre bewinkelten Nutzkraftfahrzeuge selbst einzubauen, der Bezug geeigneter

Generatoren freizugeben. Hierzu wird in jedem Wehrkreis eine Generatorabgabestelle errichtet, deren Anschrift vom Bevollmächtigten für den Nahverkehr zu erfragen Dort stehen zur Beratung des Käufers Fachkräfte zur Verfügung, die gegen Vorlage des Kraftfahrzeugscheines den geeigneten Generator mittels Ankaufschein zuweisen. Befindet sich der Generator am Lager, so kann er nach Bezahlung sofort mitgenommen werden. Gleichzeitig wird der Käufer eingehend über die Art des Einbaues und des Be-

Alle mit der Umstellung von Nutzkraftfahrzeugen auf Generatorbetrieb verbundenen Vergünstlgungen wie Reichsbeihilfen, Steuernachlaß, bleiben auch beim Selbsteinbau von Generatoren bestehen. Außerdem erhält der Selbsteinbauer als Entschädigung für den eigenen Arbeitsaufwand beim Einbau des erworbenen Generators einen Preisnachlaß von 5 Prozent auf den Listenpreis des Generators. Grundsätzlich kommen vorerst für den Selbstein

bau von Generatoren nur gewinkelte Nutzkraftfahr zeuge mit Motoren in Betracht. Generatoren für Personenkraftwagen stehen nur

in geringem Umfange zur Verfügung. Sie müssen den Lieferungen vorbehalten bleiben. Nicht jeder Kraftfahrzeugtyp ist zum Einbau eines Generators geeignet, deshalb darf nicht damit gerechnet werden, daß jedem bewinkelten Kraftfahrzeug ein Generator zugeteilt werden kann,

Hinweise auf evtl. auftretende Schwierigkeiten und Anregungen sind an den Generalbeauftragten für Kraftfahrzeuginstandsetzung und Generatoreinbau unter Feldpostnummer L 30 856 LGPA, Berlin

zu richten

Welche Bedeutung hat die "Sauerbruch-Hand"?

Sichtbare medizinische Erfolge - Hervorragende Hilfe für den Amputierten

in diesen Tagen berichtet, zum Schnitzen an der Shuerbruch-Hand" eingesetzt. wechs eines aus Oberbayern nicht wegzudenkenden Wertvoller Nachenes aus Oberbayern hicht wegener nicht nicht bedeutung war — bleibt somit erhalten und diesen durch die hulat den Kriegsversehrten, wird diesen durch die jungen Schnitzschüler doch erst wieder Pechte Schaffensfähigkeit gegeben! Denn die von Professor Sauerbruch erfundene künstliche Hand tringglicht unseren Armamputierten eine korperlich anstrengende Arbeit, Der Versehrte kann mit her Hand wieder schreiben, er kann malen, kann tann mit ihr ins Wasser greifen, ohne daß sie sich Gegenstände tragen, sich festhalten; er trklemmt, ja niemand könnte dieser Sauerbruchligand auch nur ein Blatt Papier entreißen, ohne es Berreißen, wenn es der Verschrte nicht hergeben Diese Wunderhand verträgt einen kräftigen Diese Wunderhand vertragt einen sie ist tafadert. Sie wird in die echten Armsehnen des Vereundeten mittels Schlaufen eingefügt - ist der de Brustmuskeln dazu. Die Sauerbruch-Hand kann Versehrten selbt ein- und ausgehängt und bei tchwerer körperlicher Arbeit, wie etwa Mähen, ein anderes Hilfsmittel, einen am Armanderes Hillsmitter, constanting and angenartiges instrument ausgewechselt werden.

Mancher der "Schüler" ist übrigens selbst chnitzen hat - man sicht wieder was der Wille hat - man sieht wieder, was der Wille brug Wir trafen einen Friseur, der in diesem früher 13 Jahre lang in der Schweiz geteher 13 Jahre lang in der schon in ter scho Schnitzschule umgelernt hat und nun seit eintinhalb Jahren in der großen Holzbildhauerwerk-ligte als Facharbeiter (I) wirkt. Er wird für sein tungsgestellt und die anderen Geals Facharbeiter (!) wirkt. Er wird im Ge-

Die Schüler der Schnitzschule Oberammergau sind, | folgschaftsmitglieder mit ähnlicher Beschäftigung, nach dem Stücklohn bezahlt und hat an seinem neuen Beruf mehr Freude als am alten. Wir sprachen mit diesem Mann, als er gerade an einem Teil der Sauerbruch-Hand arbeitete, für den die Schnitzschüler noch nicht eingesetzt werden, an dem Handinneren, das besondere Kunst erfordert. Aber dieser Art Arbeitsgänge sind nur wenige von den insgesamt mehr als vierzig, die ein einziges dieser kunstvollen Werkstücke erfordert, bis die fertige bewegliche Hand vor uns liegt. Viele Jahre lang luftgetrocknet ist das Nußbaumholz, aus dem jeweils vier verschieden große Holzquadern geschnitten werden: das Daumen- und das Vierfingerstück, die Hand selbst und die Handdecke.

Von zehn Arbeitern werden diese Teile geformt. Und von den etwa elf Arbeitsstunden, die sie dazu benötigen, entfallen nur vier auf maschinelle Tätigkeit, alles andere ist reine Hand- und Schnitzerarbeit, die Meister und Gesetlen, Bildhauer Schnitzschüler gern leisten. Das Wesentliche ist für sie die Hilfe für die vielen versehrten Kameraden. Für sie zu werken ist ein edles und genau so befriedigendes Tagewerk wie im Frieden das Schnitzen unserer Figuren und Bilder", sagt einer der Alten und die Zustimmung der um ihn stehenden Schnitzschüler bestätigt, daß er auch ihnen aus dem Herzen

Das Problem "Persönlichkeit"

Im Rahme einer öffentlichen Sitzung der Medizinisch-Naturwissenschaftlichen Gesellschaft an der Universität Jena hielt der Direktor der Psychiatrischen und Nerven-klinik und Dekan der Medizinischen Fakultät, Professor Dr. med. Berthold Kihn, in der vollbesetzten Aula der Universität einen aufschlußreichen Vertrag führ das fisychologische Problem der Persönlichkeitsspaltung f.Doppel-Ich" usw.), von dessen restloser Erklärung Wissenschaft und Forschung noch weit entfernt sind. Der Redner beiegte durch Beispiele aus der Literatur,

wie schon in den vorigen Jahrhunderten namhafte Dich-

ternden Kampf gegen uns selbst führt.

deutsche Familie.

Kurz und bündig

Vereinfachte Prüfung bei Lehr- und Anlernberufen

Um auch das Prüfungswesen für Gesellen-, Kaufmannsgehilfen- und Facharbeiterprüfungen dem Gebot der Stunde entsprechend zu vereinfachen, hat der Reichswirtschaftsminister Anweisungen erteilt, daß die Gauwirtschaftskammer und Wirtschaftskammern bis auf weiteres bei den Prüfungen in den Lehr- und Anlernberufen folgendes zu beachten haben: Eine Bewertung der Prüfungen erfolgt nur noch nach den Prädikaten "Bestanden" und "Nicht bestanden". Andere Prädikate sind nicht mehr zulässig. Der mündliche Teil der Prüfung fallt fort, wenn

I. im Handwerk die praktische Prüfung und der schriftliche Teil der theoretischen Prüfung,

2, in kaufmännischen Berufen die schriftliche Prüfung.

3. im übrigen gewerblichen Sektor der Wirtschaft die Fertigkeitsprüfung und der schriftliche Teil der Kenntnisprüfung gezeigt haben, daß die Prüfung bestanden oder nicht bestanden ist.

Mündliche Prüfungen bleiben auf Fälle beschränkt, in denen Zweifel auftreten, ob die Prüfung als bestanden oder nicht bestanden anzusehen Bei der Bewertung der Prüfungen werden die Leistungen des Prüflings in der Berufsschule mit berücksichtigt.

Herstellungsverbot für Sportgeräte

Die Herstellung von Sportartikeln und Turngeräten wird durch eine Anordnung des Produktionsbeauftragten für Metallwaren und verwandte Industriezweige verboten. Von dem Verbot kann der Produktionsausschuß Ausnahmen zulässen und be-Herstellungsanweisungen erlassen. gleiche Produktionsbeauftragte hat die Herstellung Spielwaren und Christbaumschmuck verboten.

Der Rundfunk am Freitag

Reichsprogramm: 16.06-17.00 Uhr: Opernarien. Dugte und Ouvertüren, Konzertstücke. — 17.15—18.30 Uhr: Hamburgs Sendung "Ja, wenn die Musik nicht wäre!" — 19.45—20.60 Uhr: Dr. Goebbels-Aufsatz. — 20.15 bis 21.00 Uhr: Bühne im Rundfunk: "Minna von Barnhelm" von G. E. Lessing. - 21.09-22.00 Uhr: Unterhal-

Deutschlandsender: 17.15-18.30 Uhr: Sinfonis von Pepusch, Klavierkonzert von Beethoven, Madrigale u. a. — 29.18—21.00 Uhr: Beschwingte Musik von Mark Lothar. - 21.00-22.00 Uhr: Konzert der Wiener Philharmoniker unter Leitung von Clemens Kreuß. Walter Barylli, Violinkonzert d-dur von Mozart.

Sammelt alle Altpapier feine Briefpost gibt's dafür



Papier kämpft in der HKL: Munit.- u. Lebensmittel-Verpackung, Ölbehälter und vieles andere gewinnt man neu aus Altpapier! - Sammelt und liefert's bald ab!

DER REIGHSKOMMISSAR FOR ACFORECANALVERWERTUNG

Das Beispiel der Weiseler

Ein tapferer Ort überstand im Jahre 1813 eine schwere Zeit

* Immer dann, wenn ein Staat vor wichtigen, für ihn lebensentscheidenden Kämpfen steht, muß er vom Volk Opfer verlangen, die meist recht schwer sind. Wir erleben dies gerade jetzt in diesem Kriege wiederum. Von jedem werden Opfer abverlangt, sei es durch Mehrarbeit, außerberufliche Tätigkeit für Gemeinde und Partei, seien es familiäre Sorgen oder jene größten Opfer, die unsere Soldaten bringen müssen.

So war es schon immer in unserer Geschichte. Denken wir nur an das Zeitalter Friedrichs des Großen, der vor dem Untergang stand und durch Opfer seines Volkes dennoch den Sieg errang; denken wir ferner an das Jahr 1813, als in größter Not das deutsche Volk alles hingab auf den Altar des Vaterlandes. Niemals wurden diese Opfer umsonst gebracht, immer finden sie ihren Lohn. Auch von mancher kleinen Gemeinde mußten schon erhebliche Opfer gebracht werden.

Was eine kleine Gemeinde vor 130 Jahren erlebte, davon kann das Dörfchen Weisel bei Kaub erzählen. Es galt, das Joch Napoleons entgültig zu brechen, nachdem die Völkerschlacht geschlagen war. Die Heere des Korsen fluteten nach Westen über den Rhein zurück. Blücher, der alte Haudegen, folgte ihnen mit einem Heer das aus Preußen und Russen, die damals unsere Verbündeten waren, be-stand über den Taunus hin zum Rhein. Das kleine Weisel war dazu ausersehen, große Geschichte zu erleben. Das Dorf hatte man zu einem regelrechten Lager ausgebaut mit Wällen, Gräben und Brücken. Hier sammelten sich die Truppen, die bei Kaub den Rhein überschreiten sollten. Daß es deshalb in und um Weisel wimmelte wie in einem aufgeschreckten Bienenschworm kann man sich denken. Rund 60 000 Soldaten, soviel waren für den Uebergang bestimmt, haben allerlei Bedürfnisse. Wenn man bedenkt, daß viele Russen dabei gewesen sind, so kann man sich ein Bild machen, wie es bei Requirierungen zuging. Was man brauchte, das nahm

Dazu war es bitterer Winter, der in der Versorgung mit Brennmaterial ein besonderes Problem aufwarf. Wald war weit und breit keiner da; da wurde eben alles Holz was nur irgendwie zu erreichen war herbeigeschleppt und verbrannt. Gartenzäune und Möbel, Obstbäume und Scheunentore Leitern und Holzbütten, alles, was nur etwas nach Holz aussah, ging in Flammen auf. Sogar die Treppen in den Häusern, die Balken in der Scheuer, ja sogar das Stroh, einerlei, ob leergedroschen oder nicht, wurde zum Feuern genommen, natürlich oft unter härtestem Widerspruch der davon betroffenen armen Menschen, die selbst nichts hatten. Damit aber nicht genug; man nahm ihnen auch Kleider und Schuhe weg, damit man wenigstens etwas geger die Kälte geschützt war.

Noch weit härter war es mit der Requisition von Lebensmittein. Zuerst, als noch weniger Soldaten da waren, kaufte man, was die Bauern entbehren konnten. Doch bald waren alle Nahrungsmittel knapp geworden und die Bauern wollten nichts mehr hergeben, auch nicht für gutes Geld. Da griffen die Soldaten einfach zu und nahmen sich, was ihnen fehlte. Manchem Bauern holte man das letzte Stück Vieh aus dem Stall und mit dem Federvieh gings nicht anders. Brot und Mehl, Butter, Fleisch, Wurst Erbsen, Linsen, Kartoffeln, alles was eßbar war nahm man sich, einerlei, ob die Weiseler was hatten oder nicht. Ungeheueres haben die braven Weiseler erdulden müssen. Es liegen erschütternde Berichte vor, die davon erzählen.

Als endlich der Tag des Abzugs der Truppen über den Rhein kam, konnte man die Menschen Freudentränen weinen sehen; man war aber froh, daß man wenigstens das nackte Leben gerettet hatte. Der Aufruf zwecks Feststellung der verursachten Schäden ergab die für die damalige Zeit hohe Summe von rund 30 000 Gulden. Aber diese ungeheuren Opfer wurden nicht umsonst dargebracht. Blücher rückte über den Rhein nach Frankreich hinein bald war Napoleons Schicksal besiegelt und Deutschland wieder frei.

Sportnadriditen Fußball in Hessen-Nassau

Noch 500 HJ.-Fußballmannschaften in Hessen-Nassau

e Ein Abschlußbericht des Gebietsfachwartes Fußball in Hessen-Nassau für das Spieljahr 1943-44 ergibt immer noch das erfreuliche Bild einer Sportart, die fest in der Jugend verankert ist und die bei allen kriegsbedingten Schwierigkeiten doch die sportfreudigen Hitlerjungen an sich zieht. 484 Mannschaften haben an den Spielen des abgeschlossenen Jahres teilgenommen. Aus Gründen, die den vielfältigen Einsatz der HJ. betreffen, sind die A- und B-Mannschaften (zusammen 90) zurückgedie A- und B-Mannschaften (zusammen 20) zurückge-gangen, während die Klassen "Gemischt" und DJ. mit 278 und 134 nach wie vor die Volkstümlichkeit des Fuß-ballsports beweisen. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang von hundert Mannschaften zu verzeichnen, der in erster Linie auf den Mangel an Fußballschuhen und Fußbällen zurückgeführt werden muß. Pünf Ge-bietsvergleichskämpfe gegen Kurhessen, Düsseldorf, Moselland (2) und Köln-Aachen wurden ausgetragen, dazu nicht weniger als 122 Bannvergleichskämpfe, von denen die Mehrzahl auf die Wettbewerbe entfiel, woss noch 34 Preundschaftskämpfe kamen. An den Wettbe-werben um die Gebietsmeisterschaft und die Gebietspokalmeisterschaft der Bannauswahlmannschaften be-teiligten sich, ein weiterer Beweis für die Kraft des Pußballs, alle 7 Banne. Gebietsmeister wurde der Bann 387 Offenbach, der in den folgenden Gruppenspie-len um die deutsche Jugendmeisterschaft gut abschnitt und nur durch das schlechtere Torverhältnis hinter Westfalen-Süd (42) auf den zweiten Platz zurückfiel.

Die Gebietspokalmeisterschaft ist durch den Sofort Einsatz der HJ. noch nicht ganz entschieden, im Kampt stehen noch drei Banne. Besonders stark war auch die Anteilnahme an den Spielen der Bannmeister (Vereinsmannschaften) um die Gebietsmeisterschaft, die mit 24 Bannen ebenfalls gut besetzt war. Wie scho Jahr, errang der Fußballsportverein Frankfurt mit sei ner A-I-Mannschaft den Titel.

Am Sonntag Spielpause in der Meisterschaf

Am kommenden Sonntag herrscht die von Haus aus vorgesehene Spielpause in der hessen-nassauischen Meisterschaft. Die Mannschaftsführer und Klassenleiter wollen sich in Frankfurt (M.) treffen, ihre Erfahrungen austauschen und über den Fortgang der Punktspiele schlüssig werden. Voraussichtlich wird dann am 22 Oktober wieder gespielt.

Hanau 93 siegte in Aschaffenburg

Hanau 83 gewann am Sonntag sein Meisterschafts-spiel im Fußball bei Viktoria Aschaffenburg mit 3:1 (1:1) und führt nun in Staffel 1 mit 4:0 Punkten von

Rangliste 1944 im Hochsprung

Im fünften Kriegsjahre ist es zwar nur sieben Leichtathleten geglückt, im Hochsprung 1.80 Meter und mehr zu erreichen, dafür hat uns aber gerade diese Uebung den neuen deutschen Rekord gebracht. Die Rangliste des Jahres im Hochsprung lautet: 2.17 Meter: Hermann Nacke (Kiel), 1.88 Meter: Langhoff (Rostock), 1.65 Meter: Koppenwallner (München), 1.85 Meter: Boller (Opladen), 1.80 Meter: W. Richter (Prag), 1.89 Meter: Heymann (WM.), 1.80 Meter: Becker (Stettin).

Unsere tägliche Kurzgeschichte

Der Pechvogel

Von Rudolf Schwanneke

Meine Nachkommenschaft in Gestalt eines wißbegierigen Buben war durch die Jahre allmahlich bis zu jenem Alter angelangt, in dem man beginnt seine ersten Erfahrungen im Leben zu machen-Diese Erfahrungen pflegen bekanntlich nicht ober Schrammen und Beulen abzugehen. Nun, meinen hoffnungsvollen Sohne sollte es nicht anders er-

In dem kleinen Harzstädtchen, in dem wir lebten kam jeden Morgen ein Milchhändler, der vor seine Wagen ein Eselchen gespannt hatte. Eines Taget konnten sich einige Jungen es nicht versagen, des Graurock solange zu necken, bis ihm der Gedulds faden riß und er, wie Esel dies manchmal tun, sur schlug. Die Wirkung war, daß durch den plötzlichen Ruck eine Milchkanne vom Wagen fiel, deren Inhalt sich auf die Straße ergoß. Die Veranlasser diese Katastrophe suchten ihr Heil in der Flucht, und off herbeigeeilte Milchhändler erwischte den Unrechten nämlich meinen Sprößling, der gerade arglos Weges kam und ebenso arglos eine kräftige Ohrfelst einstecken mußte. Begreiflich, daß er vollkomm überrascht und tiefgekränkt schnurstracks in gegenüberliegende Schulgebäude lief, um sich bei Rektor zu beschweren. Schreiend lief er das Trep penhaus hinauf, wobei er einem ihm entgegenke menden Lehrer mit dem Kopf heftig in den Band sties, was ihm eine zweite Ohrfelge eintrug-

Nunmehr stürmte er mit verdoppelter Lautstärk veiter, gelangte auch schließlich ins Zimmer Rektors, wo er vor Aufregung, mit dem letzten greignis beginnend, heraussprudelte: "Der Herr Lebrer hat mir eine Ohrfeige gegeben, und dabei habe ich dem Esel gar nichts getan!"

Der Schlußeffekt war - eine dritte Ohrfeige Ja, so ist das Leben!

Nordische Anekdote

Wahlversammlung auf Island, Der Saal ist dich gefüllt, alles lauscht gespannt dem Redner. Der beginnt seine Ausführungen bei Adam und Eva redet und redet und will nicht aufhören. Nach nach werden die Leute ungeduldig, rutschen hin her und räuspern sich. Schließlich merkt es gud der Redner. Er sieht sich etwas verwirrt um, dans sagt er:

"Meine Zuhörer müssen schon entschuldiges wenn meine Rede vielleicht etwas zu lang geword ist, aber ich habe meine Uhr vergessen!"

Da ertönt eine kräftige Baßstimme aus des Hintergrund:

"Dreh dich mal um, hinter dir hängt ein Kr lender!"

Ueberraschungen

Vor einigen Jahren veröffentlichten die Schweize Zeitungen eine Bekanntmachung der staatliche Münze, in der das Publikum vor falschen Fünfrankenstücken gewarnt wurde. "Man kann sie dem fehlenden Buchstaben s im Worte dominus kennen", hieß es da, und einige Tage nach der lautbarung erhielt eine der Zeitungen folgende schrift: "Vielen Dank für den freundlichen Finger-zeig, wir werden nächstens darauf achten, daß das Wort dominus richtig geschrieben ist."

Der letzte Mohikaner. Von den letzten Uebe lebenden des Indianerstammes der Mohikaner sprüst heute keiner mehr die reine Mohikanerspräch-Schon vor mehreren Jahren ist der letzte Mohikaner, der sie nach haben der sie noch beherrschte, gestorben.

The contract is a second process of the contract of the contra